

## Dossier – Trauma

## Der Sinn des Lebens und der ganze Rest

Die Zahl 42 – eine Geschichte zur magischen Zahl aller Technik-Freaks.

Lieber Leser, Sie halten die Nummer 42 von *economy* in Ihrer Hand. Zufälligerweise lässt die Erwähnung dieser Zahl jeden zweiten Computer-Freak erschauern. Das mag man kaum glauben. Denn oberflächlich besehen ist die Zahl 42 keine wirklich besondere Zahl, nicht Pi (also 3,1415... Sie wissen schon!), nicht e (Leonhard Eulers 2,718281828459...) und schon gar nicht jene 3-Sphäre aus Henri Poincarés Vermutung. 42 ist wirklich eine ganz und gar gewöhnliche Zahl: 42 wie in 42 Metern, der Höhe der Grabkammern der Cheops-Pyramide über der Erde. Oder wie in 42 Zähnen, die Hunde im Laufe ihres Lebens verlieren. Da war das Stichwort! Nein, es ist nicht der Hund, sondern das – wahre – Leben.

Gehen wir der Sache auf den Grund: „42“ ist die klare Antwort des Super-Computers „Deep Thought“ (englisch für „tiefer Gedanke“) auf die Frage nach dem Sinn des Lebens und mithin der Grund, warum ein echter Computer-Freak oder Experte der Informationstechnologie darauf reagiert. Wenn man aber einem Super-Computer eine solche Frage stellt und dieser mehrere Jahre rechenknechtet, so ist die Antwort „42“ irgendwie unbefriedigend. Was übrigens „Deep Thought“ auch bemerkte, denn kaum war er mit all der Rechnerei und der Antwort fertig, schlug er den Bau eines neuen, noch teureren Super-Computers vor, der die Frage nach dem Sinn des Lebens beantworten sollte. Dieser Super-Computer wurde gebaut und war so groß wie ein Planet. Man nannte ihn „Erde“, und er wurde von Lebewesen mit einer kleinen Spur Intelligenz besiedelt, die Romane schrieben, in denen „42“ die Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens ist.

**Halt in einer durchgeknallten Welt**

Lieber Leser, Sie werden vielleicht nicht den britischen Schriftsteller Douglas Noël Adams kennen, der den Bestseller *Per Anhalter durch die Galaxis* schrieb, in dem die Zahl 42 Karriere machte. Die Inspiration zu seinem Meisterwerk soll Adams eigenen Bekundungen zufolge 1971 nach dem Genuss einiger Gläser Gösler auf einer Wiese nahe Innsbruck gekommen sein, als er gerade das Buch *Per Anhalter durch Europa* gelesen hatte. Beim Schreiben seiner Serie blickte Adams irgendwann aus dem Fenster und sah die Zahl 42, wie anderswo und andernorts John Warnock aus dem Fenster schaute, als er ein Software-Unternehmen gründen wollte und partout keinen passenden Namen parat hatte. Warnocks Blick fiel auf einen Adobe-Baum. Der Rest ist PDF, also das Kürzel für das Portable Document Format (deutsch: übertragbares Dokumentenformat), das sich seit 1993 weltweit als einheitliches Dateiformat für digitale Dokumente etabliert und verbreitet hat.

Für zahllose Programmierer, Administratoren und ähnliche Gestalten sind die Geschichten von Douglas Noël Adams – auch DNA genannt –

wichtig. Sie geben den Logikern immensen Halt in einer völlig durchgeknallten Welt. Im Dialog mit dem Super-Computer über die völlig bescheuerte Antwort „42“ regen sich die letzten Lebewesen ihrer Art auf, die wenigstens den Sinn vom Universum und all dem Rest wissen wollen. Aber der Computer antwortet nur, dass die Frage eigentlich schon ziemlich wischwaschi gestellt wurde. Es braucht

eine präzise Frage, um eine präzise Antwort zu bekommen. Adams' Spielchen mit der 42 ist übrigens eine Verbeugung vor dem großen österreichischen Philosophen Ludwig Wittgenstein, den der Science-Fiction-Autor damals las. In seinem *Tractatus Logico-Philosophicus* heißt es: „Zu einer Antwort, die man nicht aussprechen kann, kann man auch die Frage nicht aussprechen.“

In *economy* steht nicht, was der Sinn des Lebens ist. (Okay, nehmen wir die Anzeigen davon aus. Es könnte ja sein, dass in all den tollen Anzeigen der Sinn des Lebens steckt, verschlüsselt als kryptografisches Makrodot.) Das mag enttäuschen. Aber in *economy* steht, was der Unsinn der kleinen, unscheinbaren Zahl 42 ist. Der ganze Rest ist schnell erklärt.

Detlef Borchers

Die „Stille Post“ scheint im digitalen Zeitalter kein geeignetes Kommunikationswerkzeug mehr zu sein. Da ist es doch viel einfacher, per Computer oder Telefon Botschaften auszusenden, ganz egal, ob es sich um Sprachmitteilungen, Daten, E-Mails oder Bilder handelt. Und zwar ganz gezielt an bestimmte Personen, an spezielle Abteilungen, an den Außendienst oder einfach an alle. Völlig unabhängig davon, wo sich diese Personen gerade aufhalten. Ein Kommunikations- und IT-Netzwerk von Kapsch wird genau auf die Größe Ihres Unternehmens und Ihre Bedürfnisse angepasst, entweder neu aufgebaut oder als Erweiterung und Modernisierung in Ihre bestehende Infrastruktur integriert. Inklusive aller Dienstleistungen rund herum. Das Leben kann so praktisch sein. Enabling effective real time business. Kapsch. | [www.kapsch.net](http://www.kapsch.net)

**kapsch** >>>  
always one step ahead

Was Sie zu sagen haben, wollen alle wissen.

Kommunikationsnetzwerke  
von Kapsch BusinessCom.

